

Verantwortung für den immer wieder kritisierten Tempoverlust in der staatlichen Leitung und seine Auswirkungen auf die ökonomische und kulturelle Entwicklung des Bezirks.

Es erhebt sich die Frage, welche Rolle eigentlich die Parteigruppe des Rates spielt. Im Beschluß der Delegiertenkonferenz ist zu lesen: Die Parteigruppen in den gewählten Organen der Staatsmacht tragen die volle Verantwortung für die Durchsetzung der Politik der Partei in diesen Organen. Kein Zweifel, das gilt auch für die Durchsetzung der Kaderpolitik und nicht zuletzt auch für den Auftrag der Delegiertenkonferenz, sofort nach der Konferenz mit der Auswahl der Arbeiterkader zu beginnen. Warum gab es keine Auseinandersetzung in der Parteigruppe des Rates darüber, daß die Genossen Ratsmitglieder so zögernd an die Durchführung dieses Beschlusses herangingen? Der Grund liegt darin, daß die erzieherische Rolle der Parteigruppe des Rates genauso unterschätzt wird wie die Rolle der Parteioorganisation beim Rat. Wir empfehlen darum, daß die verantwortlichen Genossen beim Rat des Bezirks den folgenden Satz aus dem Beschluß der Delegiertenkonferenz in seiner tiefen Bedeutung und nicht als leere Deklamation auf fassen: „Die führende Rolle der Partei im Staatsapparat kann nur durch eine gründliche ideologisch-politische Erziehung der Parteimitglieder gesichert werden“. Sollte es einige Genossen im Bezirk Gera geben, die der Auffassung sind, daß sie auf Grund ihrer leitenden staatlichen Funktion lediglich „Erzieher“ sind? Der aber ist ein schlechter Erzieher, der glaubt, daß es genüge, Beschlüssen zuzustimmen, weil sie gut und richtig formuliert sind, ohne ihren Inhalt auch auf sich und die eigene Tätigkeit zu beziehen.

Die leitenden Genossen im Rat des Bezirks haben auch den tiefen Sinn des Beschlusses der Delegiertenkonferenz nicht richtig erfaßt, der von ihnen forderte, sich unter die Massen zu begeben, in den Grundorganisationen der Partei, in Arbeiterversammlungen, vor den Bauern usw. aufzutreten, d. h. dort zu sein, Wo der Kampf um den Sozialismus, um die höhere Produktivität der Arbeit, um die bessere Leitung, um das kulturvollere Leben unmittelbar organisiert und geführt wird. Die Genossen werden einwenden und nachweisen, daß sie „an der Basis waren“, an solchen Versammlungen teilnahmen und vor den Werktätigen aufgetreten sind. Niemand will das bestreiten. Jeder wird anerkennen, daß die Genossen namentlich in der Vorbereitung der Volks wahlen in dieser Beziehung viel geleistet haben. Wir aber fragen hier nach den Resultaten in der Kaderarbeit! Diese Aussprachen sollten doch, laut Beschluß, „dazu beitragen, schnell und wirksam alle Kräfte der Arbeiterklasse zu mobilisieren und die schöpferischen Kräfte der Arbeiter und Bauern breiter zu entfalten“. Darunter verstehen wir doch auch die Heranziehung zur direkten staatlichen Arbeit, zu einer Tätigkeit also, wo der Arbeiterklasse alle Möglichkeiten eingeräumt sind, unter der Führung unserer Partei „ihre schöpferischen Kräfte zu entfalten“. Wie kommt es nun, daß gerade die leitenden Genossen solche schöpferischen Kräfte aus der Arbeiterklasse, solche begabten, mutigen und konsequent für unsere politischen und ökonomischen Ziele eintretenden Menschen, wie wir sie für unseren Staatsapparat gebrauchen könnten, nicht namhaft zu machen vermögen?

Wo Genossen aus dem Staatsapparat mit offenen Augen die Produktionsstätten besuchen, stoßen sie naturnotwendig auf solche Menschen. So werden z. B. zwei junge Arbeiter von der Baustelle Zentraler Platz, die von den Genossen des Bezirksbauamtes „entdeckt“ wurden, voraussichtlich das Industrieinstitut